

Flair

Wir haben einem Body-Painter über die Schulter geguckt. Nebenher hat er uns von seiner Arbeit erzählt

BN: Roland, wir sind ja nur Schreiber und keine Künstler. Könnten wir denn auch mal mit Farben an so eine Lady ran?

Roland: Ohne ein Mindestmaß an Begabung würde das nur Kleckserei werden. Erfahrung ist auch ganz wichtig. Ich hänge zum Beispiel 15 Jahre „an der Nadel“.

BN: Wie bist Du Airbrusher geworden?

Roland: Persönlich hatte ich mir die Grundlagen an einer Münchner Kunst- und Zeichenschule angeeignet. Dort lernte ich verschiedene Mal- und Zeichentechniken. So kam ich zum gegenständlichen Zeichnen sowie zur Akt- und Portraitmalerei. Die Airbrush-Technik und das Body-Painting kamen später als einzelne von verschiedenen Maltechniken hinzu.

Berufsrisiko: „Ich verschönere auch halbnackte Männer“

BN: Beim Body-Painting bist Du in Anbetracht der lebendigen „Leinwände“ auch gerne geblieben?

Roland: Diese Vermutung liegt nahe, oder? Natürlich habe ich über die Jahre hinweg eine gewisse Leidenschaft für das Brushen entwickelt, genauso, wie ich die Technik immer weiter verfeinert und weiterentwickelt habe. Ich verschönere – neben solchen Highlights wie heute – aber auch halbnackte Männer. Ich vermute mal, das wäre nicht so Euer Ding ...

Generell hat diese Art von Kunst für mich einen weitaus umfangreicheren Anwendungsbereich. Ich fertige zum Beispiel Buchillustrationen, großformatige Wandgemälde für Firmen, Gaststätten und Schulen. Ein weiterer großer Bereich ist natürlich der Custombereich, angefangen von Computermäusen über Fahrräder, Bikes, Helme bis hin zu kompletten Trucks.

BN: Aber überall sind irgendwelche Rundungen im Spiel?

Roland: Genau! Die Arbeit mit der Sprühpistole ist für unebene, rundliche Körper prädestiniert. Damit wird es aber nicht einfacher, denn du musst auch schnell sein!

BN: Jeder Laie würde sich viel Zeit nehmen, um die Nähe zu genießen ...

Roland: Ihr spielt immer noch auf den Spaßfaktor mit nackten Models an? Die Wirklichkeit sieht anders aus. Besonders beim Sprühen vor Publikum ist höchste Konzentration geboten, und zwar auf die Arbeit, nicht auf das Model. Eine gewisse Schnelligkeit ist ebenfalls von Nöten. Auch das professionellste Model kann irgendwann nicht mehr stillstehen. Und irgendwann möchte das Publikum auch mal das fertige Kunstwerk sehen.



▲ Flakgeschütze könnten nicht schöner aufragen. Auch das Werkzeug eines Airbrushers darf erotisch sein

▼ Roland Oberndorfer trägt den Künstlernamen „Airol“. Er hat sein Handwerk auf einer Kunst- und Zeichenschule gelernt



ak



Model Christine bekommt mit weißer Grundierung erstmal eine gesunde Blässe



◀ „Ihr spielt auf den Spaßfaktor mit nackten Models an? Die Wirklichkeit sieht anders aus.“



Die Grenzen zwischen Kitsch und Kunst verlaufen fließend, und so genießt Airbrush nicht zufällig ein besonderes Ansehen in der Szene



Der Körper wird mit Panzer-Segmenten neu gegliedert



Aus der Trickkiste: Strumpfbänder und Ritzel sind kleine Helfer





Aufnahmen im Wasser erfolgen erst zum Schluss, damit die Farbe nicht vorzeitig verläuft

Das Airbrush auf dem Sportster-Tank ist ebenfalls ein Werk von Airol

BN: Also, dann lass uns etwas an der Technik teilhaben.

Roland: In unserem Fall wird die Christine zuerst mit weißer Farbe grundiert. Das ergibt eine farblich einheitliche Fläche, und später aufgetragene Farben wirken dadurch klarer und leuchtender. Alle verwendeten Farben sind selbstverständlich hautfreundlich und wasserlöslich.

Nach der Grundierung beginne ich mit dem eigentlichen Motiv, das ich meist mit freier Hand auftrage. Einfache Hilfsmittel können natürlich je nach Motiv sehr hilfreich sein. Für unseren heutigen „Biomechanoiden“ kommen zum Beispiel alte Fahrradritzeln und ein Strumpfband zum Einsatz.

Bei der ganzen Sache ist viel Gefühl, besonders im rechten Zeigefinger, erforderlich. Die Farben sollen schließlich erst unter der Dusche nach Ende der Veranstaltung verlaufen.

„Es bedarf eines sehr gefühlvollen Fingers“

BN: ... das mit dem gefühlvollen Zeigefinger interessiert uns mehr.

Roland: Die Airbrush-Pistolen funktionieren fast alle nach dem „Double-Action-Prinzip“. Durch das Drücken des Lufthebels wird der Luftstrom vom Kompressor durch die Pistole zur Düse geöffnet. Das Zurückziehen des selben Hebels bewegt die Nadel nach hinten. Diese wiederum gibt den Farbfluss frei. Durch die

Düse wird die Farbe dann ganz fein zerstäubt und auf den Untergrund aufgetragen.

Für das Bedienen dieses kleinen Hebels bedarf es eines sehr gefühlvollen Fingers. Die kleinsten Düsen haben einen Durchmesser von 0,18 mm. Damit kann man ganz schön fein arbeiten.

BN: Wie kommst Du auf die Ideen für die Motive?

Roland: Die Motive werden in den Grundzügen im Vorfeld passend zur Veranstaltung oder zu den Vorgaben des Auftraggebers entworfen. Meist sollen Sponsorenlogos oder Veranstaltungsthemen beim Motiv berücksichtigt werden. Wenn ich freie Hand habe, kann ich zum Beispiel Eindrücke der Location oder Stimmungen vor Ort berücksichtigen.

BN: Für welche Anlässe eignet sich die Körperkunst?

Roland: Die Anwendungsmöglichkeiten sind vielfältig, sie reichen von der privaten Idee für ein besonderes Fotoshooting über Körperwerbung auf Messen, Präsentationen und ähnlichen Events bis hin zu Bodypainting-Wettbewerben auf nationaler und internationaler Ebene. Ich habe auch noch Facepainting für Werbeaufnahmen und Live-Acts bei Veranstaltungen der Motorrad- und Tuningszene im Programm ...

BN: Danke, dass wir so hautnah dabei sein dürfen. Jetzt wollen wir erst einmal das Ergebnis genießen.

« Interview: Harry



i Kontakt

Airol
 Roland Oberndorfer
 Abensberger Straße 25
 93342 Saal / Donau
 Tel 09441 - 64 14-17
 www.airol.de